



Betten (traum)steuer

Alte Steuern senken, neue Steuern erfinden – verlässliche Steuerpolitik sieht anders aus. Erst zum Jahresanfang freuten sich die Hotelbetreiber über die Ermäßigung des Umsatzsteuersatzes für Beherbergungsleistungen. Nun erwägen einige Kommunen, eine Kulturförderabgabe (sog. Bettensteuer) einzuführen. Beherbergungsbetriebe sollen je Übernachtung einen Obolus zahlen. Als Vorreiter für NRW will Köln künftig fünf Prozent des Übernachtungspreises für sich beanspruchen. In Lippe verfolgen dies potenzielle Nachahmer mit großem Interesse. War die Idee der Umsatzsteuersenkung nicht jene: Hoteliers reduzieren (zumindest für Privatleute...) die Preise, verbleibende Mehreinnahmen werden für Investitionen und die Schaffung von Arbeitsplätzen ausgegeben!? Diese Idee wird mit der Einführung einer Bettensteuer konterkariert. Umsatzsteuerliche Entlastungen werden von den Kommunen in Teilen wieder abgeschöpft. Sie argumentieren, dass ihre eh schon notleidenden Haushalte auf die Anteile am Umsatzsteueraufkommen angewiesen waren.

Wachstumsbeschleunigungsgesetz 2010 reduzierte Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer mit der Erhöhung ihrer Hebesätze reagiert. Dabei handelt es sich um Steuerkorrekturen im Wege kommunaler Selbsthilfe. Die Ursachen liegen im ungleichen Kampf um die Verteilung des Gesamtsteueraufkommens. Bund und Länder bestimmen den gesetzlichen Rahmen sowie den Anteil, den sie den Kommunen abgeben und gleichzeitig, welche Lasten sie ihnen aufbürden. Eine hinreichende Würdigung kommunaler Bedürfnisse und Notwendigkeiten bleibt dabei oftmals außer Betracht. Unternehmen sind diese Hintergründe letztlich egal. Für sie zählt die steuerliche Gesamtbelastung. Was hält ein Unternehmer von einer Steuerpolitik, die postwendend nimmt, was sie zuvor gegeben hat? Es wird immer deutlicher, dass Deutschland eine radikale Umstellung des föderalen Finanzausgleichs benötigt. Die Gemeinden brauchen eine stabile, an ihren gesetzlichen Aufgaben orientierte Beteiligung am Gesamtsteueraufkommen. Von der im Frühjahr eingesetzten Kommission zur Neuordnung der Gemeindefinanzen erwartet die Wirtschaft eine zügige Erarbeitung und Umsetzung tauglicher Lösungsansätze, damit solche unsinnigen Abgaben wie die Bettensteuer jedenfalls in Lippe auf ewig Träume bleiben.